



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Pensionsversicherung a.G.

Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik nach § 239 Abs. 2 VAG



Du bist nicht allein.

Inhalt

1 Darlegungspflichten	3
2 Anlagestrategische Ausrichtung.....	3
2.1 Allgemeines.....	3
2.2 Zielsetzung	4
2.3 Strategische Asset Allokation	4
2.4 Nachhaltigkeitsstrategie	4
3 Risikosteuerung Kapitalanlagen	5
3.1 Allgemeines.....	5
3.2 Markt- und Kreditrisiken	5
3.3 Liquiditätsrisiko	6
4 Schlussbestimmung	7

1 Darlegungspflichten

Gemäß § 234i Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) müssen Pensionskassen der Aufsichtsbehörde eine Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik zur Verfügung stellen:

1. spätestens vier Monate nach Ende eines Geschäftsjahres und
2. unverzüglich nach einer wesentlichen Änderung der Anlagepolitik

Zusätzlich sind die Regelungen gemäß der BaFin-Auslegungsentscheidung zur Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik gemäß §§ 234i, 239 Abs.2 VAG (EGA) anzuwenden.

Die Erklärung muss mindestens auf die folgenden Punkte eingehen:

- das Verfahren der Risikobewertung und der Risikosteuerung
- die Strategie
- die Frage, wie die Anlagepolitik ökologischen, sozialen und unternehmerischen Belangen Rechnung trägt.

Pensionskassen müssen die Erklärung öffentlich zugänglich machen. Spätestens nach drei Jahren ist die Erklärung zu überprüfen.

2 Anlagestrategische Ausrichtung

2.1 Allgemeines

Die R+V Pensionsversicherung a.G. wurde 1898 als „Pensionskasse der Beamten der Neuwieder Raiffeisenschen Organisation ländlicher Genossenschaften für Deutschland“ gegründet. Sie gehört als Unternehmen der R+V der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken an und ist deren ältestes Personenversicherungsunternehmen. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung bietet sie speziell für Mitarbeiter der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken Versorgungslösungen an.

Die R+V Pensionsversicherung a.G. bietet die Versicherung von Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten an.

Für die neuen Tarife ab 2004 bietet die R+V Pensionsversicherung a.G. die Möglichkeit 30 % der Leistung als Kapitalabfindung auszubezahlen. Für die Altтарife gibt es diese Option nicht.

Das versicherungstechnische Risiko in der Pensionsversicherung umfasst das Todesfall-, Langlebighkeits- und Invaliditätsrisiko. Von den Annahmen abweichende Sterblichkeiten determinieren das Todesfall- beziehungsweise Langlebighkeitsrisiko. Ebenso kann die Anzahl der Berufs- beziehungsweise Erwerbsunfähigen die Kalkulationsannahmen übersteigen.

2.2 Zielsetzung

Als Versicherung bilden die Cashflows des Versicherungsgeschäfts die Grundlage für das von uns anzulegende Kapital. Wir haben eine wichtige, direkte und treuhänderische Verantwortung für unsere Kunden, daher legen wir höchsten Wert auf wirtschaftlich nachhaltiges Handeln und eine auf Sicherheit fokussierte, langfristige Anlagepolitik. Mit unserer Anlagepolitik streben wir einen Wertbeitrag durch eine globale Diversifikation unter Beachtung der passivseitigen Verpflichtungen an.

Das Ziel unserer Investment-Strategie ist die Optimierung des ökonomischen Risiko-Rendite-Profiles der Kapitalanlagen. Hierbei berücksichtigen wir insbesondere auch die kurz- und mittelfristige Risikotragfähigkeit des Unternehmens unter bilanziellen und ökonomischen Aspekten.

Die Einhaltung regulatorischer Vorgaben sowie die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft ist stets obligatorische Nebenbedingung.

Im Übrigen gelten die Ausführungen zur Anlage- und Mitwirkungspolitik gemäß §§134b, 134c AktG (ARUG II), abrufbar unter [<https://www.ruv.de/ueber-uns/unternehmen/geschaeftsberichte>].

2.3 Strategische Asset Allokation

Als institutioneller Anleger investiert die R+V Pensionsversicherung a.G. in eine Vielzahl von Assetklassen. Die Anlage erfolgt breit diversifiziert über eine große Anzahl von Emittenten und Schuldnern sowie über verschiedene Branchen und Regionen hinweg. Diese umfasst ein großes Laufzeitenspektrum, um die Renditechancen der weltweiten Kapitalmärkte optimal zu nutzen und damit die Ansprüche der Versicherungsnehmer jederzeit zu erfüllen.

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem Asset Liability Management werden im Rahmen eines systematischen Investmentprozesses die konkreten längerfristigen Zielsetzungen hinsichtlich der Strukturierung des Portfolios (Strategische Asset Allokation) abgeleitet. Hierbei finden u.a. ökonomische Renditeziele, Anforderungen der Passivseite und weitere Nebenbedingungen Berücksichtigung. Die verabschiedete Strategische Asset Allokation definiert die Leitplanken für die Anlagetätigkeit des Portfoliomanagements für einen Zeithorizont von drei Jahren. Eine planmäßige Überprüfung der Anlagepolitik findet jährlich im Rahmen der Strategischen Asset Allokation statt.

Im Sinne einer stetigen Anlagepolitik und zur Sicherstellung eines adäquaten Risikoprofils liegt im Planungszeitraum der Schwerpunkt der Neuanlagen auf der Assetklasse IG Global Debt.

Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, Veränderungen der Kapitalmarktverhältnisse und weitere außerordentliche Ereignisse, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft haben, können eine außerplanmäßige Überprüfung unserer Anlagepolitik auslösen.

In diesem Zusammenhang werden geopolitische Auswirkungen auf die Entwicklung der Kapitalanlagen laufend überwacht. Bei Bedarf wird R+V Anpassungen an der verabschiedeten Kapitalanlagepolitik vornehmen.

2.4 Nachhaltigkeitsstrategie

Die sichere und solide Kapitalanlage zählt zum Kerngeschäft und zur Kernkompetenz der R+V. Der Gesetzgeber verpflichtet alle Versicherer in Deutschland, im Interesse der Kunden ihre gesamten Vermögenswerte nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht anzulegen und die Ziele der Qualität, Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei der Kapitalanlage zu beachten

(§ 124 VAG). Um dieser Vorgabe gerecht zu werden (und weil Versicherungen in aller Regel langfristig ausgelegt sind), ist der Nachhaltigkeitsgedanke ein essenzieller und implizit verpflichtender Bestandteil der Kapitalanlage eines Versicherers.

Wir wissen, dass jede unserer Anlageentscheidungen Konsequenzen auf die Umwelt und die Gesellschaft hat. Als R+V sind wir davon überzeugt, dass wir mit unseren Investments die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft hin zu einer nachhaltigeren Lebens- und Wirtschaftsweise fördern können. Wir wissen, dass sich sowohl Risiken aber auch Chancen für die Gesellschaft und damit auch für unsere Finanzanlagen ergeben können, je nachdem wie andere und wir Nachhaltigkeitsaspekte bei unseren Entscheidungen berücksichtigen. Wir orientieren uns bei unseren Investitionsentscheidungen an einem umfassenden R+V-spezifischen und genossenschaftlich geprägten Nachhaltigkeitsansatz. Hierbei achten wir sowohl auf ökologische und soziale Aspekte als auch auf solche der guten und fairen Unternehmensführung (sogenannte ESG-Kriterien). Unser Ansatz geht über das Anwenden von vordefinierten Ausschlüssen hinaus, in dem wir ESG-Kriterien grundsätzlich in unseren Prozess für Investmententscheidungen integrieren. Die R+V hat sich zudem in 2021 ein wissenschaftsbasiertes Klimaziel für ihre Kapitalanlagen gegeben, welches eine Reduktion der Treibhausgasemissionen der Kapitalanlagen bis 2050 auf (netto) Null beinhaltet. Dabei orientiert sich die R+V an der Begrenzung der durchschnittlichen globalen Temperaturerhöhung auf maximal 1,5 Grad Celsius gegenüber vorindustriellem Niveau. Um das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen, werden regelmäßig verbindliche Zwischenziele gesetzt.

Die Definition unserer ESG-Ziele richtet sich nach internationalen Standards, wie z.B. den Principles for Responsible Investment der Vereinten Nationen (UN PRI). Wir prüfen aktiv komplementäre Initiativen und integrieren gegebenenfalls deren Ansätze.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie werden wir fortlaufend überprüfen und weiterentwickeln.

Bei unseren Investitionsentscheidungen stützen wir uns auf evidenzbasierte Daten und Fakten. Wir sind uns bewusst, dass in Bezug auf die Analyse von und den angemessenen Umgang mit Nachhaltigkeitsaspekten fortlaufend neue wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden. Deshalb gewährleisten wir durch regelmäßige Aktualisierung unserer Anlagekriterien, dass der jeweilige Wissensstand bei unseren Investmententscheidungen Berücksichtigung findet. Wir stehen in einem aktiven Dialog mit Unternehmen, Verbänden und politischen Organisationen.

3 Risikosteuerung Kapitalanlagen

3.1 Allgemeines

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen orientiert sich an den geschäftsspezifischen Liquiditätserfordernissen und an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die sich ihrerseits im festgelegten Mindestergebnis-Beitrag der Kapitalanlagen zum Gesamtergebnis im Planjahr widerspiegelt.

Die Überprüfung der Anlagestrategie auf ihre grundsätzliche Kompatibilität mit den Mindestergebnis-Anforderungen der Gesellschaft erfolgt im Rahmen von Simulationsrechnungen zur Strategischen Asset Allokation.

3.2 Markt- und Kreditrisiken

Die Risikostrategie für die Kapitalanlage zielt darauf ab, durch Nutzung von Diversifikationseffekten eine hohe Stabilität der bilanziellen Ergebnisbeiträge (HGB) aus Kapitalanlagen zu gewährleisten.

Die Steuerung des Marktrisikos erfolgt unter Einhaltung der grundsätzlichen risikopolitischen Ziele. Hierzu zählen: die Sicherstellung wettbewerbsfähiger Kapitalanlageergebnisse unter

Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit und die Erreichung definierter Mindestkapitalanlageergebnisse unter Stress-Szenarien. Darüber hinaus wird der Aufbau und Erhalt des Reserveniveaus zur Gewährleistung der Ergebniskontinuität und der Risikotragfähigkeit sichergestellt. Zudem besteht die Zielsetzung der Gewährleistung eines hinreichenden Anteils an fungiblen Anlagen. Die Einhaltung der risikopolitischen Ziele wird auch im Rahmen der Strategischen Asset Allokation berücksichtigt.

Darüber hinaus mindern wir Kreditrisiken durch Adressenlimite, durch die Vermeidung von Emittenten-Konzentrationen auf Portfolioebene und über die Festlegung von Mindest- und/oder Durchschnittsratings.

Die Steuerung von Fremdwährungsrisiken erfolgt durch Limite und durch die Festlegung von strategischen Absicherungsquoten im Rahmen unseres Overlay-Managements.

Der Anteil von Assetklassen mit einer potenziell hohen monatlichen Wertschwankung wird durch die Festlegung einer Risikoquote begrenzt.

Schwellenwerte und Risikoindikatoren stellen sicher, dass die den strategischen Risikoappetit definierenden Festlegungen für die Kapitalanlage eingehalten werden. Die mit den Schwellenwerten verbundene Ampelsystematik sichert bei Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von den geschäftsstrategischen Zielen die frühzeitige Auslösung eines Eskalationsprozesses und die Einleitung von Gegenmaßnahmen.

Marktrisiken im Pensionsversicherungs-Geschäft

Für die Gesellschaft besteht das Risiko, dass die bei Vertragsabschluss vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann. Aufgrund der langen Vertragsdauern besteht das Risiko negativer Abweichungen von den Kalkulationsannahmen über die Laufzeit der Verträge. Wesentliche Ursachen sind dabei die Änderung des Kapitalmarktumfelds sowie die Laufzeitinkongruenz von Kapitalanlagen und Versicherungsverträgen. Grundsätzlich erhöht ein Niedrigzinsumfeld das Marktrisiko aus Kapitalanlagen.

Das Marktrisiko wird durch die Festlegung eines angemessenen Rechnungszinses und die Bildung von zusätzlichen Rückstellungen begrenzt. Im Rahmen des Asset Liability Management überprüfen wir für verschiedene Kapitalmarkt-Szenarien die Einhaltung der bilanziellen Limite im Planungshorizont - gegebenenfalls ergreifen wir bei Nichteinhaltung geeignete Maßnahmen. Darüber hinaus stellen die Deklarationen der zukünftigen Überschussbeteiligung ein wesentliches Instrument zur Verringerung des Marktrisikos aus Pensionsversicherungen dar.

Zur Sicherung der dauerhaften Erfüllbarkeit der zugesagten Leistungen und zur Finanzierung der dazu erforderlichen zusätzlichen Rückstellung ist die Einrichtung eines weiteren Gründungsstocks nach § 178 Abs. 5 VAG erfolgt. Der Gründungsstock wurde erfolgreich bei den Trägerunternehmen eingeworben. Der Gründungsstock reicht nach aktuellen ALM-Analysen aus, um die Garantien dauerhaft zu erfüllen.

3.3 Liquiditätsrisiko

Um dem Liquiditätsrisiko zu begegnen, wird die Liquidität der R+V zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung führt die R+V eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durch. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage prüfen wir die

Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich. Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr stellen wir die erwartete Entwicklung des Cashflows auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dar.

Das Liquiditätsrisiko wird laufend überwacht und die Angemessenheit der Liquidität durch regelmäßige Stresstests unter widrigen Bedingungen sichergestellt. Dabei wird der Kapitalanlagebestand entsprechend seiner Liquidierbarkeit in vier Liquiditätsklassen eingeteilt. Anhand einer Gegenüberstellung der Volumina dieser Liquiditätsklassen und der Liquiditätsbedarfe aus einem passivischen Stress-Szenario werden Bedeckungsquoten ermittelt und das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft beurteilt. Zusätzlich werden eventuelle Auswirkungen einer aus dem passivischen Stress-Szenario bedingten notwendigen Liquidierung von Assets auf das GuV-Ergebnis in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien untersucht. Im Rahmen der Strategischen Asset Allokation wird diese Betrachtung ebenfalls bei Entwicklung und Beschluss eines neuen Zielfortfolios berücksichtigt. Darüber hinaus findet im Rahmen der mehrjährigen Liquiditätsbetrachtung eine Gegenüberstellung der versicherungstechnischen Cash Flows und der Liquiditätsströme aus Kapitalanlagen statt.

Ergänzend nimmt das Cash-Management eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vor. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Gesellschaft, die bestehenden Liquiditätserfordernisse unter den getroffenen Annahmen jederzeit zu erfüllen.

4 Schlussbestimmung

Die strategische Ausrichtung des Kapitalanlagebestandes wurde im Dezember 2021 vom Vorstand der R+V Pensionsversicherung a.G. genehmigt. Die vorliegende Version der Grundsätze der Anlagepolitik ersetzt die vorherige Fassung vom 30.04.2025.

Diese Grundsätze wurden von der Geschäftsleitung der R+V Pensionsversicherung a.G. am 30.04.2026 beschlossen. Die Grundsätze treten mit Wirkung vom 30.04.2026 in Kraft.

Wiesbaden, den 30.04.2026

Claudia Andersch

Marc René Michallet

Lars Golatka